

Vorlesung Sozialstruktur: Messung von Armut

Dr. Andreas Heinz



Lernziele

- **Absolute Armut**
- **Relative Armut: Die übliche 50%-Definition und deren Probleme**
- **Alternative Ansätze: Armut als multidimensionales Konstrukt**

Lernziele

■ **Armutsgrenzen als Werturteile**

- **Eindruck bei Armutsdebatten: Armut objektiv feststellbar**
 - z.B. VdK: „Jeder Sechste ist arm (15,5%)“
 - Die Linke: „Auch in Deutschland leben über 18 Prozent der Bevölkerung in Armut“
- **Armutsmaße enthalten Werturteile**
- **Die Wahl des Maßes selbst ist ein Werturteil**
- **Objektiv ist lediglich die mehr oder weniger korrekte Anwendung**

Armut

■ Tendenz

□ (Jeweilige) Regierung:

- „es gibt keine Armut“ oder
- „Armut sinkt“

□ Kirchen, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbände (Caritas...) sowie (jeweilige) Opposition:

- „Armut steigt“

Armut

■ Was passiert bei Rollentausch Regierung-Opposition

□ Mitte 1970er:

- Heiner Geissler (CDU in Opposition) wirft „Neue Soziale Frage“ zur Armut in Deutschland auf
- SPD in Regierung: „Niemand ist arm, Sozialhilfe garantiert menschenwürdiges Leben“

□ 1995:

- Sozialhilfe seither real um 50 % gestiegen
- SPD in Opposition: Große Anfrage der SPD „Neuer Armut“

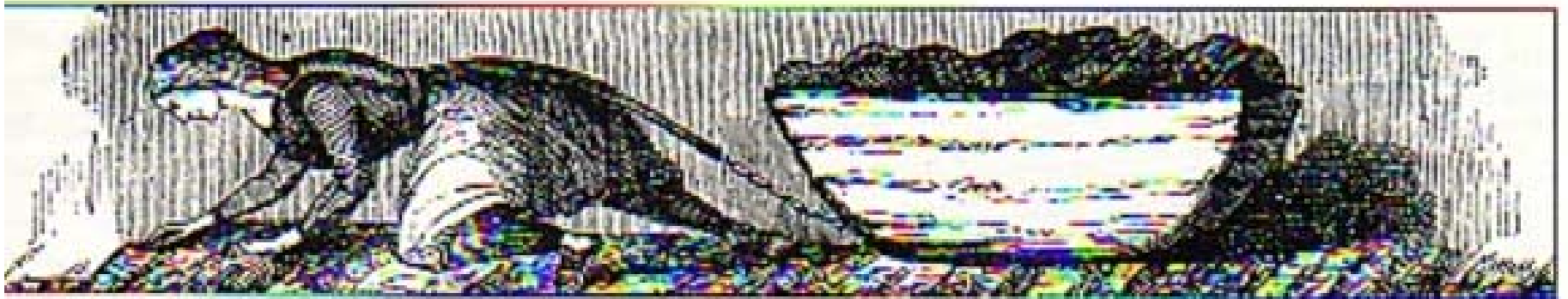
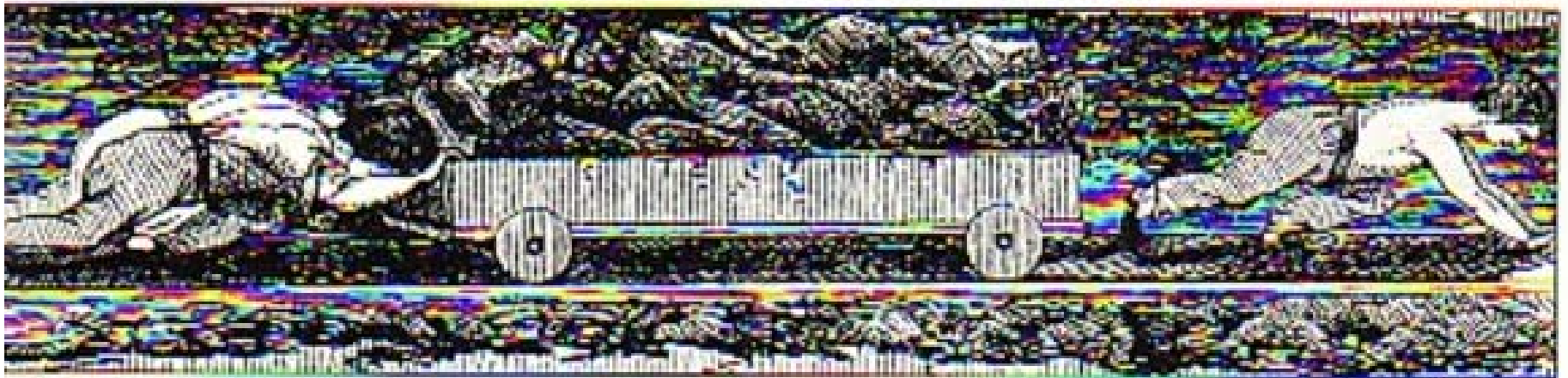
3 Fragen

Antworten bitte merken/notieren

1. **Welches Einkommen steht Ihnen monatlich zur Verfügung?**
 - ☐ Inkl. Bafög, Transfers von Eltern, Job, ...
 - ☐ Abzüglich Steuern und Sozialabgaben.
 - ☐ Nicht abziehen: Miete und sonstige Ausgaben zur Lebensführung
2. **Denken Sie, dass Sie arm sind?**
3. **Besitzen Sie ein Hemd aus Leinen?**

■ Was ist Armut?

Absolute Armut: z.B. Kinderarbeit im Frühkapitalismus



Absolute Armut: z.B. Deutschland 1945



Absolute Armut: z.B. Slums



Absolute Armut

- **Bezieht sich auf physisches Existenzminimum: bei Unterschreitung ist Überleben in Gefahr**
 - ☐ Ausreichend Nahrung
 - ☐ Wohnung
 - ☐ Kleidung (im Sinne von Witterungsschutz)
- **Nicht relevant dagegen:**
 - ☐ Bildung
 - ☐ Soziale Absicherung
 - ☐ Freizeit, Luxusgüter...

Absolute Armut

- **1. Untersuchung nach Rowntree 1901 (York/England)**
 - Kalorienzufuhr für arbeitenden Mann: 3500 Kcal kostet 3 Shilling pro Woche bei Wahl der günstigsten Lebensmittel
 - Minimalausstattung Wohnung, Kleidung und Haushaltsgegenstände kostet 4 Shilling 11 Pence
 - Nicht enthalten „any expenditure .. upon moral, mental or social development“

- **1899:** 18 % der Bevölkerung Yorks arm
- **1923:** 5 % arm
- **1951:** 2 % arm

Absolute Armut

- Ähnliches Konzept der UN: Weniger als 1\$ (später 2 \$) pro Tag = absolut arm
- Kritik an Messung
 - Grobes Maß:
 - Subsistenzwirtschaft?
 - Kaufkraft unterschiedlich → Kaufkraftparität von 1,25 \$

Absolute Armut: Kritik

- **Kritik an absoluten Maßen von Krämer (2000):**
 - „veterinärmedizinische“ Perspektive, Mensch als „Arbeitstier“
 - Nicht berücksichtigt: Mensch ist ein soziales Wesen, „lebt nicht nur vom Brot allein“
 - Soziale Ausgrenzung
 - Niedrige Bildung/Analphabetismus
 - Krankheit, fehlende soziale Absicherung

Absolute Armut: Kritik

- **Absolute Armut in Industrieländern meist irrelevant**
 - Soziale Sicherung garantiert physisches Überleben
 - Trotzdem werden Menschen als arm bezeichnet bzw. empfinden sich als arm
- **Weg von Konzept „absoluter Armut“ zu anderen Definitionen von Armut**

Presseerklärung Die Linke

- „In Deutschland leben über 18 Prozent der Bevölkerung in Armut. Durch **Hartz IV** und die anderen Grundsicherungen werden Menschen tagtäglich aus dem gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt. Die **Armutsrisikoschwelle**, nach der derzeit seriösesten Datenquelle, dem [SOEP] des [DIW], lag im Jahr 2006 bei 891 Euro für Alleinstehende.“
 - 1. Ansatz: „Arm ist, wer Hartz IV bezieht“
 - 2. Ansatz: „Arm ist, wer weniger als 891 € Einkommen hat / unter der Armutsrisikoschwelle liegt“

„Arm ist, wer Sozialhilfe/Hartz IV bezieht“

(Die Linke: „Hartz IV ist Armut per Gesetz“)

- Problem dieser Definition?
- Wie hoch wäre nach dieser Definition die Armut
 - Im Sudan, Afghanistan oder Mali?
 - In Deutschland, Luxemburg oder der Schweiz?

Alternative: „Arm ist, wer Sozialhilfe/Hartz IV bezieht“?

- **Walter Krämer (1997): „Nach dieser Sicht der Dinge ist der Hunger da am größten, wo die Leute am meisten essen, und je mehr die Solidargemeinschaft hilft, desto größer der so gemessene Bedarf an Hilfe. Nach dieser Sicht der Dinge ist das reichste Land Europas nicht die Schweiz, ... sondern Griechenland: der Anteil der Sozialhilfeempfänger liegt dort bei 0%, weil es ... Sozialhilfe in Griechenland nicht gibt.“**
- **Kein Maß für Armut, sondern für *bekämpfte* Armut**

„Arm ist, wer Sozialhilfe/Hartz IV bezieht“

(Die Linke: „Hartz IV ist Armut per Gesetz“)

- **2 Gründe für Anstieg der Armut nach dieser Definition = mehr Menschen unter Bezugsgrenze**
 - Grund 1: Bezugsgrenze ist gleich geblieben, aber es gibt mehr Menschen mit niedrigeren Einkommen → Armut *tatsächlich* gestiegen
 - Grund 2: Einkommen sind gleich geblieben, Bezugsgrenze wurde angehoben → mehr Menschen werden als arm *definiert* – obwohl sich deren Lage nicht geändert hat
 - Anheben von Bezugsgrenzen ist „gefährlich“ für Regierung – Opposition kann auf „mehr Menschen in Armut“ hinweisen → „Grenzen noch mehr ausweiten“
 - In der Realität kommt beides vor: Trennung der Effekte schwierig

2. Ansatz: Relative Armut

- **Bruchteil vom Durchschnitt der Einkommen**
 - Üblich: 50 % oder 60 %
 - Arithmetisches Mittel oder Median
- **Damit vollkommen von Einkommen der Anderen abhängig**
- **Keine absolute Grenze, die auf Existenzminimum beruht**

Relative Armut: 50%-Regel

- In D, der EU und weithin übliche Definition von relativer Einkommensarmut über Distanz zum Mittelwert:
 - „Armutsrisiko“: Personen, deren Nettoäquivalenzeinkommen weniger als 60% des Mittelwertes aller Einkommen beträgt
 - „strenge Einkommensarmut“: Nettoäquivalenzeinkommen < 50% Durchschnittseinkommens
 - Äquivalenzeinkommen?

Äquivalenzeinkommen

■ Idee:

- ☐ 1000 € für einen Haushalt mit einer Person
- ☐ Bedeuten weniger Wohlstand als
- ☐ 4000 € für einen Haushalt mit 4 Personen

■ Grund: Fixkosten der Lebenshaltung

- ☐ Waschmaschine, Küche mit Einrichtung, Kühlschrank, Auto, PC, etc.
 - Haushalt mit 4 Personen benötigt evtl. größeres Auto, aber keine 4 Autos
 - Fixkosten sind pro Person in großen Haushalten geringer als in kleinen Haushalten!

Äquivalenzeinkommen

- **Daher: Haushaltseinkommen nach Zusammensetzung des Haushalts gewichten**
 - **Macht Wirtschaftskraft unterschiedlich zusammengesetzter Haushalte vergleichbar**
 - **Haushaltseinkommen netto wird geteilt durch „Personengewichte“**
 - **Hauptverdiener = 1,0**
 - **Nichthauptverdiener älter als 14 = 0,5**
 - **Kinder bis 14 = 0,3**

Beispiel Äquivalenzeinkommen

■ Haushalt A mit 4 Personen

- Summe Haushaltseinkommen netto = 4.000 €
- 1 Hauptverdiener = 1
- 2 Nichtverdiener > 14 = 0,5+0,5
- 1 Kind = 0,3
- Summe = 1+0,5+0,5+0,3 = 2,3
- 4.000 € / 2,3 = **1.739 € Äquivalenzeinkommen pro Person**

■ Dagegen

- 4 Einzelhaushalte mit je 1.000 € = 4.000 €
- Je 1 Hauptverdiener mit Gewicht = 1
- Äquivalenzeinkommen = **1.000 € pro Person = weniger Wohlstand als A**

Äquivalenzeinkommen

- **Personengewichte unterliegen Werturteilen**
 - **Großes Gewicht: weitere Person verursacht hohe Zusatzkosten**
 - **Kleines Gewicht: weitere Person verursacht geringe Zusatzkosten**
 - **Folge: Gleiches Einkommen liegt bei niedrigem Gewicht eher über der Armutsgrenze als bei höherem Gewicht**

Relative Armut: 50%-Regel

■ Relative Einkommensarmut

□ Unter 60 % des Medians: „Armutsrisiko“

- EVS 2003: Einkommen < 980 €
- Mikrozensus 2005: Einkommen < 736 € (= 15 % der Bevölkerung)

□ Unter 50 % des Medians: „dauerhaft strenge Armut“

- EVS 2003: 817 €
- Mikrozensus 2005: 613 €
- Differenz von > 200 €

■ Weshalb Differenzen bei Stichproben?

Relative Armut: 50%-Regel

- **Differenz bei Stichproben u.a. wegen:**
 - **Unter-/Übererfassung besonders Armer/Reicher**
 - Mikrozensus: Auskunftspflicht
 - Andere Erhebungen i.d.R. freiwillig
 - **Bewertung selbst genutzten Wohneigentums**
 - Familie A: 2.500 € Einkommen und wohnt zur Miete (140 m² zu 1.000 €)
 - Familie B: 2.500 € Einkommen und eigenes Haus von 140 m²
 - Erhöht das eigene Haus das Einkommen um 1.000 € ?

Relative Armut: 50%-Regel

- **Sind Sie nach dieser Regel arm (nach EVS 2003)?**
 - ☐ 1 Personenhaushalt mit Nettoeinkommen < 980 €
 - ☐ 2er WG mit netto/Kopf < 833 €
 - ☐ 3er WG mit netto/Kopf < 784 €

Relative Armut in Luxemburg

Seite 6 **Trierischer Volksfreund** Nr. 280

Armes, reiches Land

In Luxemburg leben 14 Prozent der rund 484 000 Einwohner unterhalb der Armutsgrenze.

Erschreckend. Wo doch in der Region Trier immer alle denken, dass jeder Luxemburger schon von Natur aus reich ist, da er von einem von Europas schönsten Finanzplätzen profitiert.

Doch offensichtlich ist es anders, und rund 68 000 Menschen im Großherzogtum sind per Definition arm – verglichen mit den anderen Einwohnern. Hat doch eine Studie diese Woche zutage gefördert, dass Armut per Definition auch einhergeht mit sozialer Ausgrenzung: Wenn man nicht mehr die gleichen Chancen hat, um wie die anderen am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, gilt man im materiellen Sinne schnell als arm.

Und so kam heraus, dass Menschen mit weniger als 1500 Euro

Moien!



Arne Langner

an monatlich verfügbarem Einkommen als arm gelten. Das sollte mal einer dem deutschen Staat erzählen und jenen Politikern, die Höchstgrenzen für Hartz-IV-Empfänger etwa fünf mal niedriger angesetzt haben!! Natürlich ist das Umfeld in Deutschland nicht direkt mit dem in Luxemburg vergleichbar, aber der eklatante Unterschied

macht sehr wohl deutlich, dass in dem einen Land zu viel oder in dem anderen zu wenig als Armutsgrenze angesehen wird. Aus Sicht der Betroffenen ist das deutsche System oft fernab der Realität, und ich persönlich kenne niemanden, der ernsthaft etwas anderes sagt. Außer der politischen Kaste natürlich, die Hartz-IV erfunden und umgesetzt hat.

Andererseits ist mir noch niemand begegnet, der die Luxemburger Armutsgrenze als zu hoch empfunden hätte... -pf./dr

Relative Armut: 50%-Regel

■ relativer Reichtum:

- ☐ Nettoäquivalenzeinkommen, das mindestens doppelt so hoch ist wie das mittlere Einkommen,
- ☐ > 3.268 Euro netto/Monat
- ☐ 6,4% der Gesamtbevölkerung

Probleme der 50%-Regel

- **Übliche Regel, aber problematisch**
 - **Festlegung der Grenze bei 50% willkürlich**
 - **Statistisch-technische Probleme**
 - (Wie gezeigt: verschiedene Stichproben = verschiedene Durchschnitte)
 - Durchschnitt: arithmetisches Mittel oder Median?
 - Grobes Maß
 - **Unerwünschte Eigenschaften, weil relatives Maß:**
 - Bekämpfung der Armut kaum möglich
 - Vergleiche über die Zeit oder verschiedene Gruppen problematisch
 - Senkung dieser Armutsquote mit Fehlanreizen verbunden
 - ...

Probleme: Festlegung bei 50%

- **50%-Regel geht zurück auf Fuchs (1967):**
 - „I propose that we define as poor a family whose income is less than one-half the median family income“
 - Keine Begründung für 50 %: „no special claim is made for the precise figure of one-half“
- **In der Folge Übernahme durch andere Forscher**
 - Teils mit Hinweis auf die willkürliche Festlegung
 - Teils Eindruck, die Grenze sei objektiv begründet
- **Später Festlegung auf 60 % → Es fallen mehr Personen unter die Definition „arm“**

Probleme: Was ist der Durchschnitt?

Identische Verteilungen – verschiedene Durchschnitte

Arithmetisches Mittel = $10/5 = 2$

→ Armutsgrenze 1

A	B	C	D	E
0	0	1	3	6
arm				

Median = 1 → Armutsgrenze 0,5

A	B	C	D	E
0	0	1	3	6
arm				

- Typischerweise ist Einkommensverteilung linkssteil/rechtsschief (Ausreißer mit hohen Einkommen)
 - Dann: arithmetisches Mittel > Median
 - Folge: Mehr Personen „arm“ bei Verwendung arithmetischen Mittels
 - Konvention der EU: Median

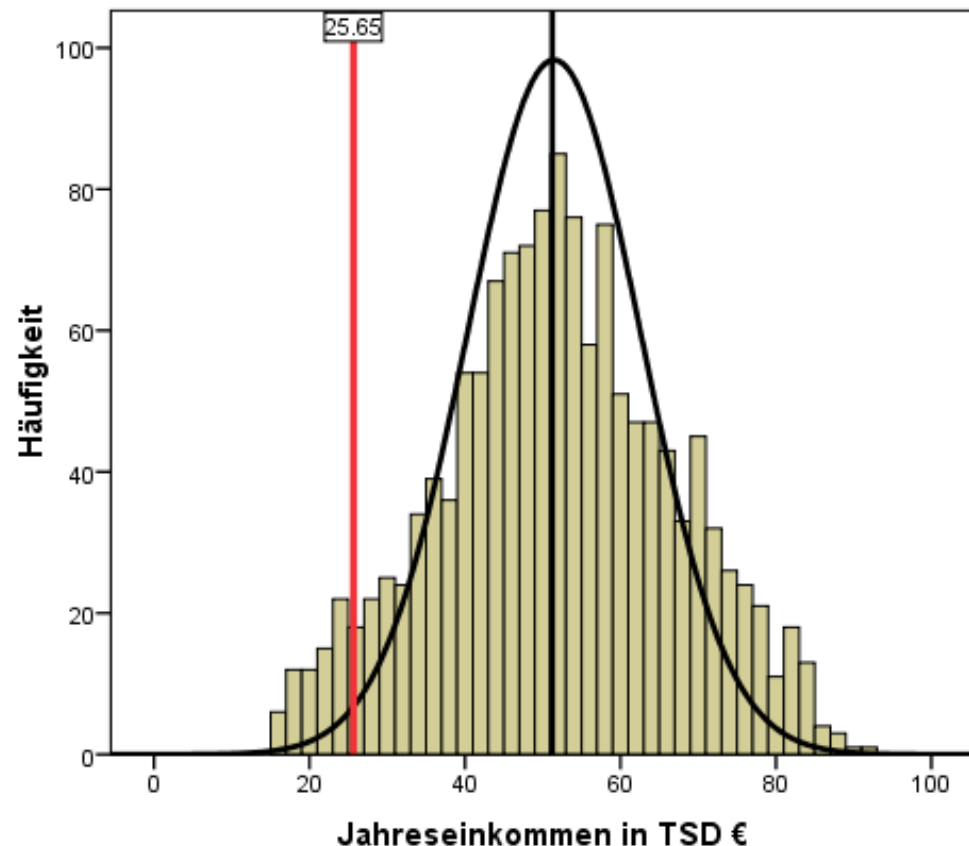
Probleme: Grobes Maß

- **Keine Berücksichtigung der Distanz zur Armutsgrenze: Knapp unter der Grenze oder weit?**
- **Unsensibel für Änderungen der Verteilung ohne Grenzüberschreitung**
 - **Wenn ein Armer einem noch Ärmeren Einkommen wegnimmt (sog. „regressiver Transfer“)**
 - **Allgemeines Verständnis: Armut ist gestiegen (sinkender Grenznutzen des Einkommens)**
 - **50%-Regel reagiert darauf nicht, solange beide Personen unterhalb der Armutsgrenze bleiben**
 - **Wenn ein Reicher noch reicher wird; keine Änderung bei den Armen → Armutsgrenze steigt, mehr Personen „arm“**

Probleme: Eigenschaften als relatives Maß

■ Wie kann bei diesem Maß die Armut gesenkt werden:

- ☐ Bei einem proportionalem Anstieg aller Einkommen?
- ☐ Wenn Arme mehr Einkommen erhalten?
- ☐ Wenn man den Reichen Einkommen wegnimmt?

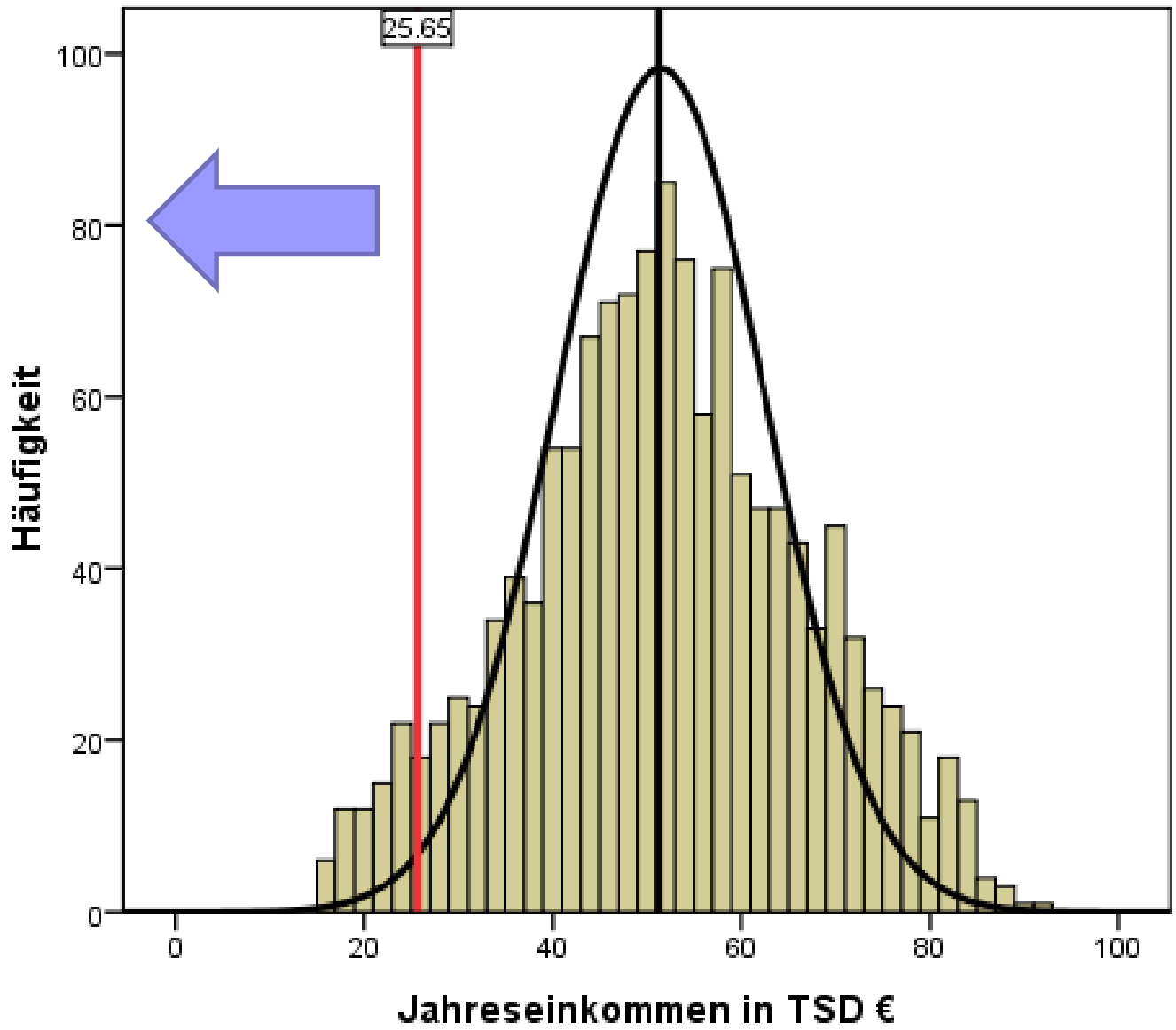


Zunächst: proportionaler Anstieg

- **Gedankenexperiment: Gute Fee erscheint und gewährt 3 Wünsche**

Arm < 25.650 € pro Jahr

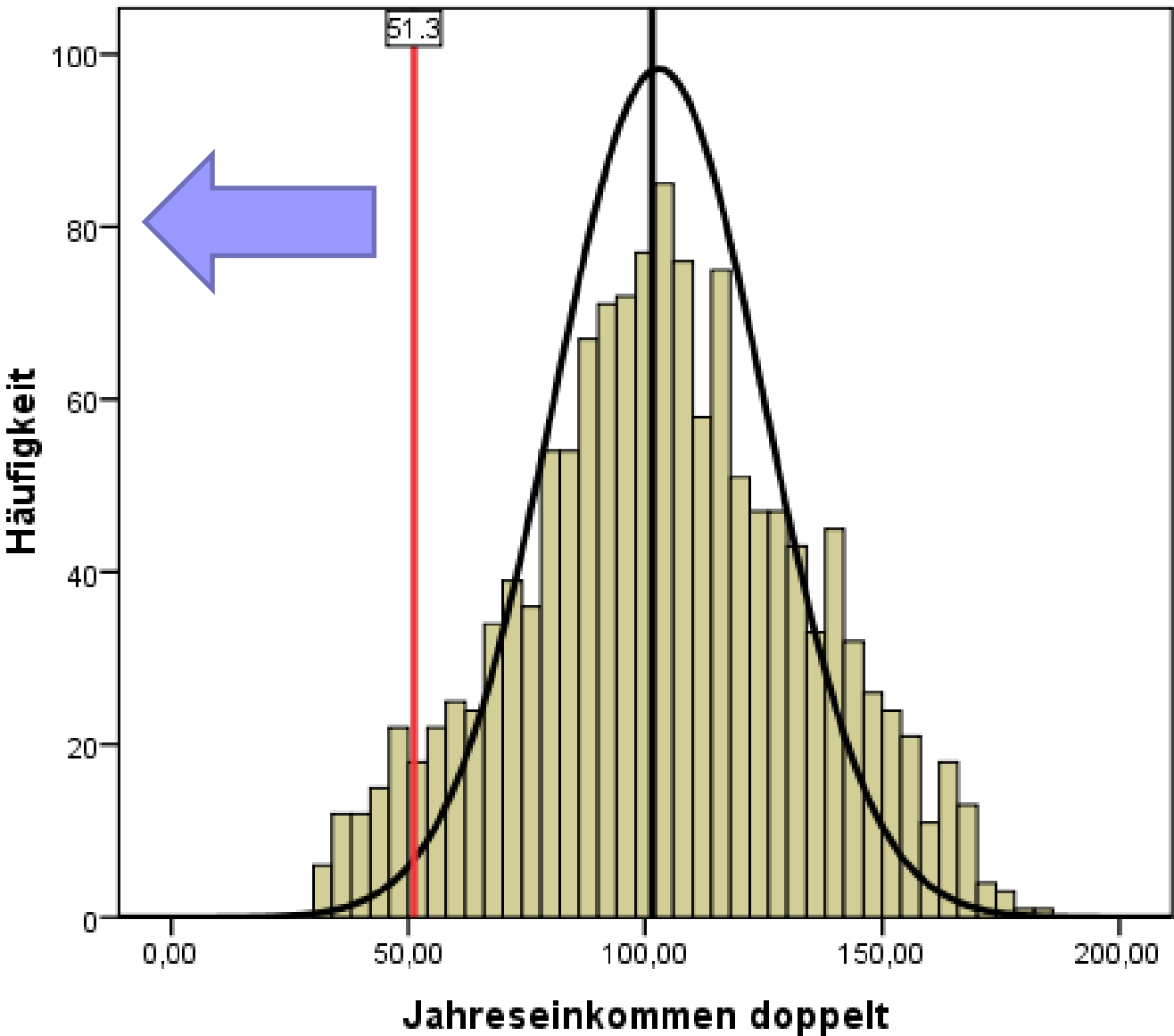
Ø 51.300 € pro Jahr



1. Wunsch:
„Verdopplung
aller
Einkommen zur
Senkung der
Armut“

Arm < 51.300 € pro Jahr

Ø 102.600 € pro Jahr

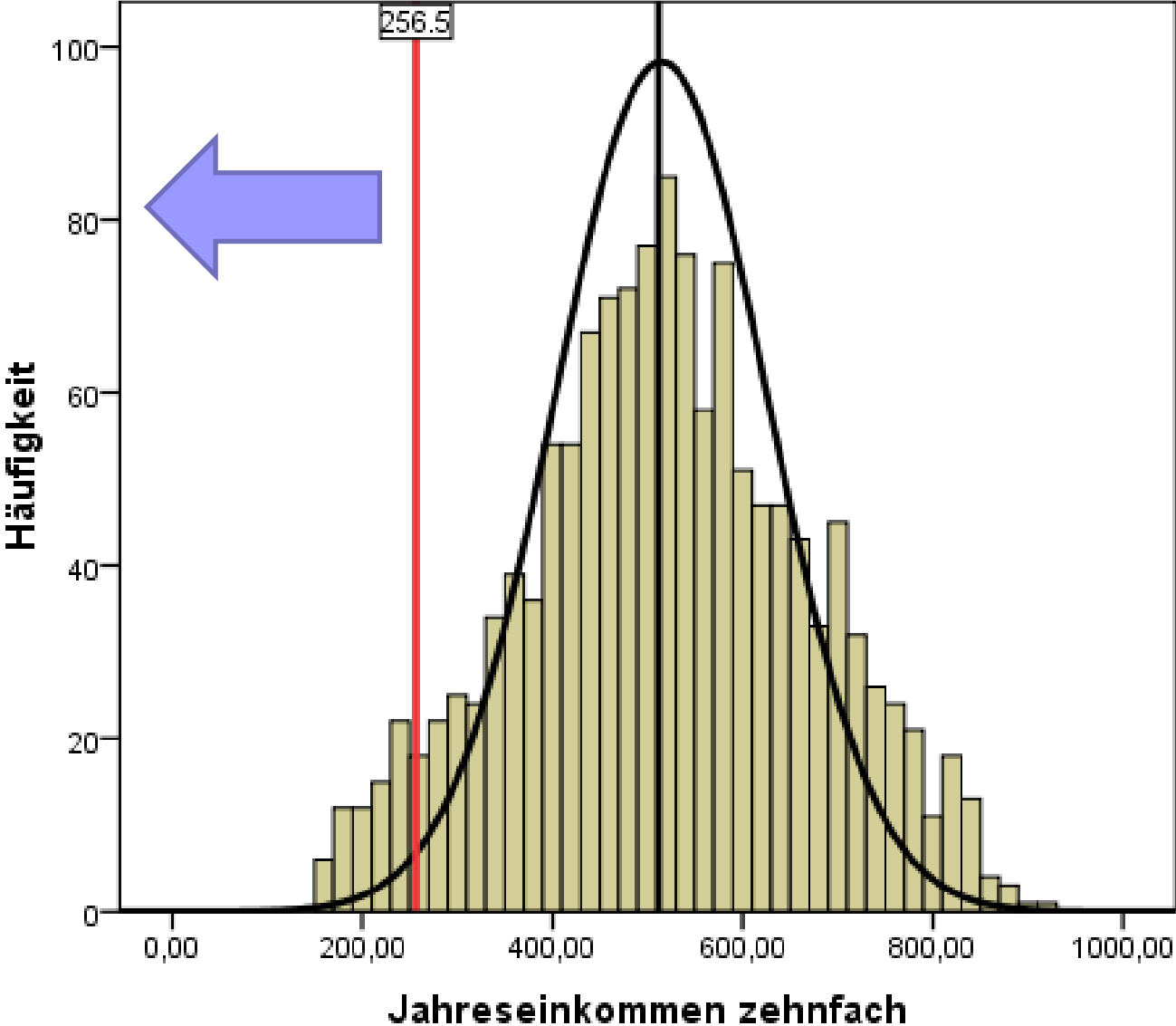


**Einkommen
verdoppelt: Anteil
der Armen bleibt
gleich!**

2. Wunsch:
„Verzehnfachung
aller Einkommen
zur Senkung der
Armut“

Arm < 256.500 € pro Jahr

Ø 513.000 € pro Jahr



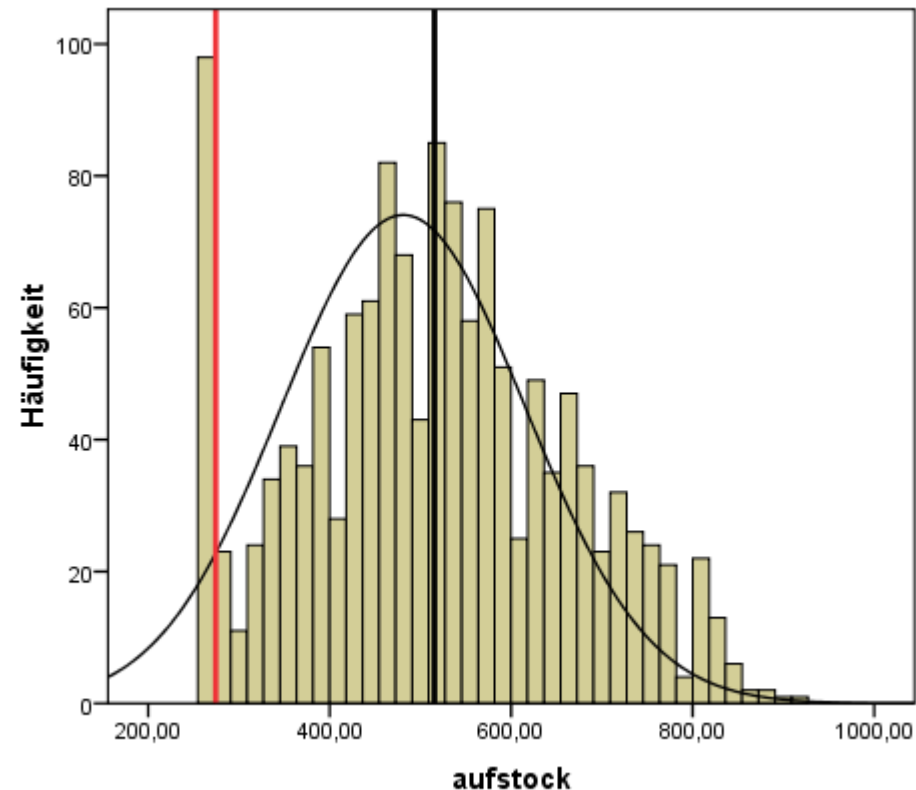
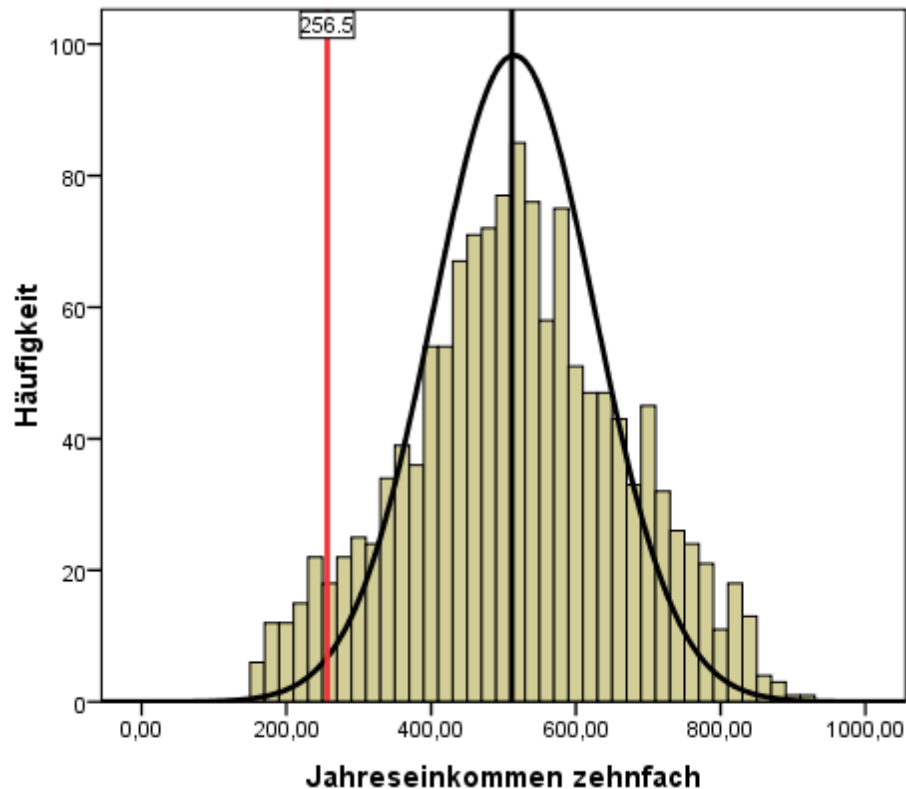
**Auch bei
Verzehnfachung:
Anteil der Armen
bleibt gleich!**

3. Wunsch: „Alle
Einkommen unter
256.500 € genau
1 € über die
Grenze
aufstocken“

Politik „Alle Einkommen über 700.000 € einziehen!“

	Vorher	Nachher
Ø	513.000 € pro Jahr	515.000 € pro Jahr
Arm	256.500 € pro Jahr	257.750 € pro Jahr

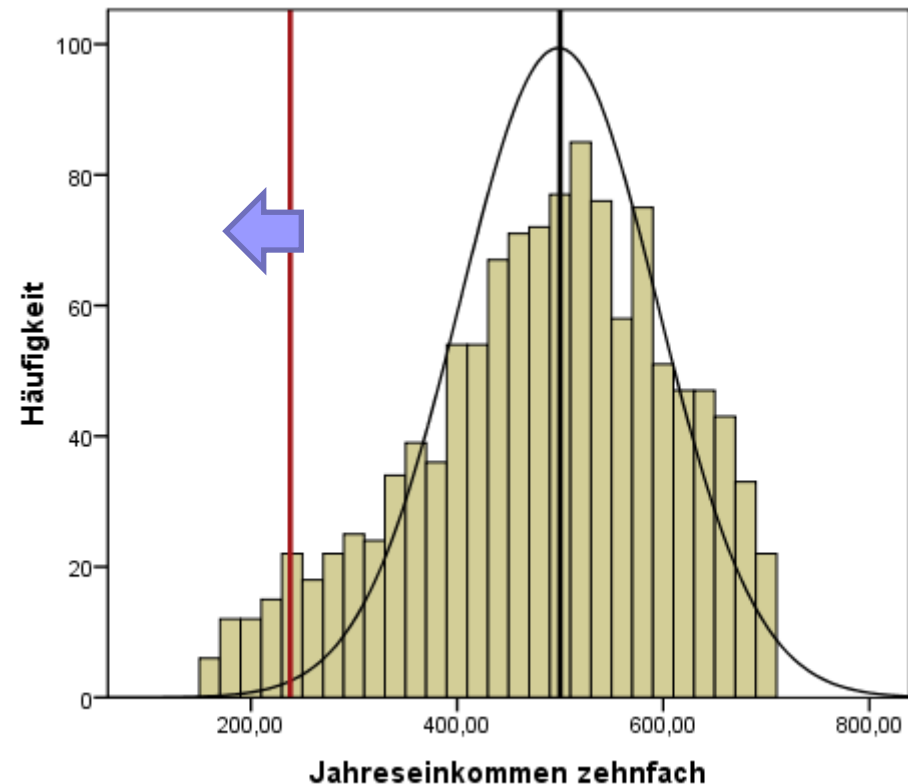
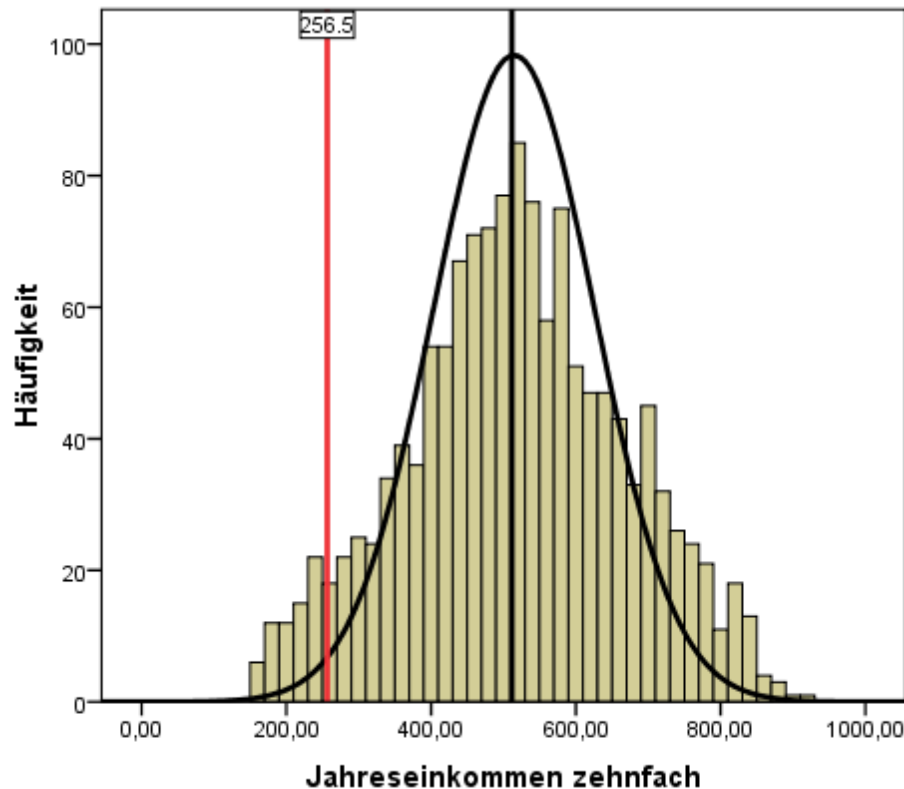
Aufstockung bei Armen = Rechtsverschiebung der Armutsgrenze



Politik „Alle Einkommen über 700.000 € einziehen!“

	Vorher	Nachher
Ø	513.000 € pro Jahr	476.400 € pro Jahr
Arm	256.500 € pro Jahr	238.200 € pro Jahr

Reichtum einziehen → Armuts~~grenze~~ sinkt → Lage der Armen wie zuvor!

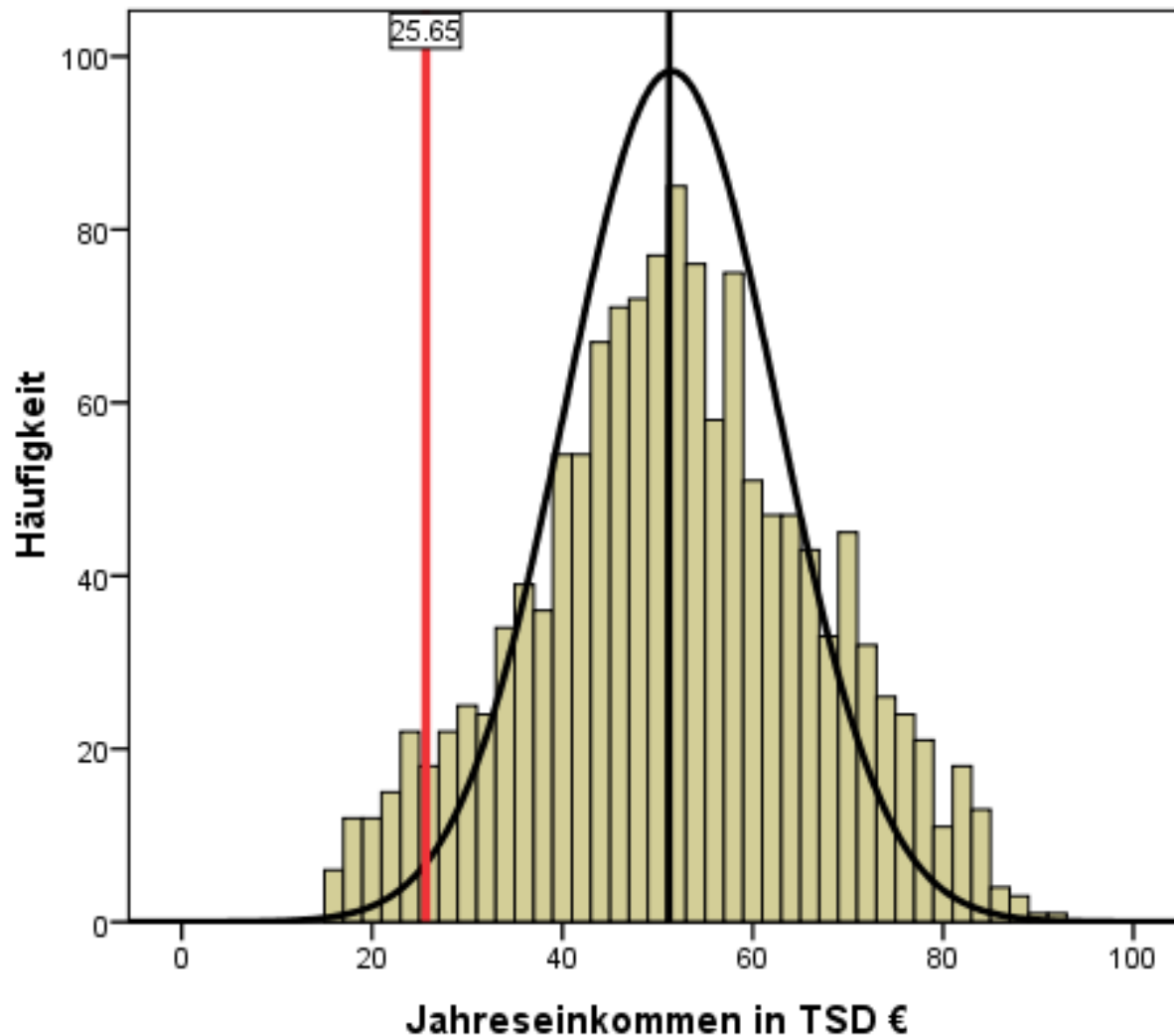


Probleme: Eigenschaften als relatives Maß

■ Wann „sinkt“ bei 50%-Regel der Anteil der Armen:

- Bei einem proportionalem Anstieg (z.B. Wirtschaftswachstum) der Einkommen?
 - KEINE Änderung des Anteils der Armen, obwohl ihnen mehr Einkommen zur Verfügung steht!
- Wenn Arme mehr Einkommen erhalten?
 - Der Anteil der Armen sinkt in der Regel
 - ABER: Rechtsverschiebung der Armutsgrenze
 - Jetzt Personen als arm definiert, die es vorher nicht waren, weil Ärmere etwas reicher geworden sind
- Wenn man den Reichen Einkommen wegnimmt?
 - Ja, auch wenn das Einkommen der Armen dadurch NICHT steigt

Probleme: Fehlanreize

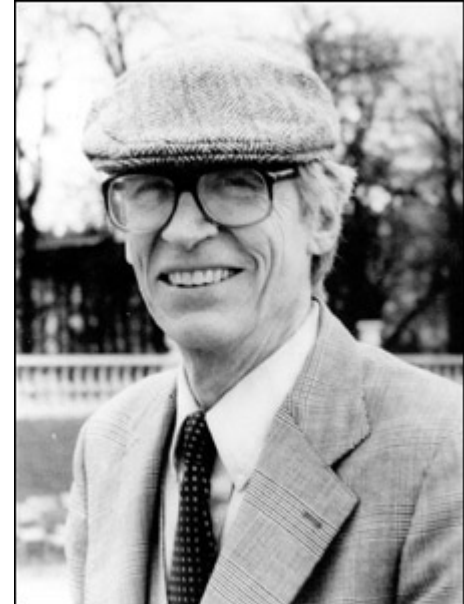


Wem sollte
geholfen
werden?

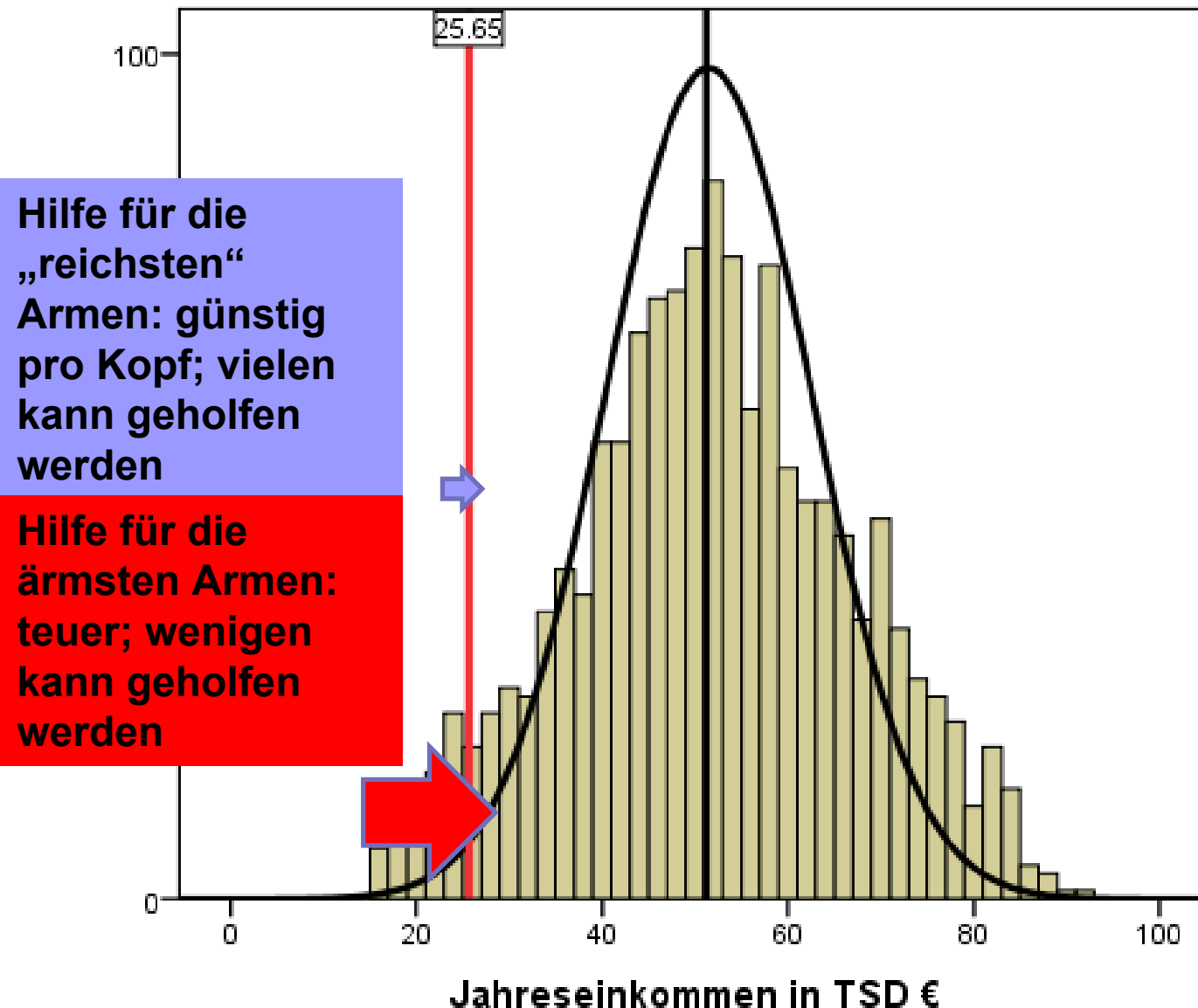
Wie kann der
Anteil der
Armen bei der
50%-Regel bei
einem festen
Budget
besonders
stark gesenkt
werden?

Probleme: Fehlanreize bei Armutsbekämpfung

- **2. Gerechtigkeitsgrundsatz nach John Rawls (1921-2002):**
 - Ungleichheit soll „den am wenigsten Begünstigten den größtmöglichen Vorteil bringen“
- **Priorität: Den Ärmsten der Armen helfen!**
- **Rationaler Politiker mit festem Budget hat dagegen andere Anreize!**



Politisch „effektive“ Hilfe bei festem Budget



Auswirkungen auf die Armutsgrenze

	Vor Transfer	Hilfe für B (Zweitärmster)	Hilfe für A (Ärmster)
A	1 €	1 €	3 €
B	2 €	3 €	2 €
C	3 €	3 €	3 €
D	6 €	6 €	6 €
E	6 €	6 €	6 €
F	6 €	6 €	6 €
Mittelwert	4,00 €	4,17 €	4,33 €
Armutsgrenze	2,00 €	2,08 €	2,17 €

Probleme der 50%-Regel: Fehlanreize bei Armutsbekämpfung

- **Gerecht: Den Ärmsten der Armen helfen!**
- **Fehlanreiz bei festem Budget zur Armutsbekämpfung**
 - **Politik will mit Budget die Armutsquote möglichst stark senken**
 - **Besonders „effektiv“ in diesem Sinne: Nur denen helfen, die nur knapp unter der Grenze liegen**
 - **Grund 1: Benötigen wenig vom Budget, um über die Grenze zu kommen**
 - **Grund 2: Die Grenze verschiebt sich weniger nach oben, als bei Hilfe für die Ärmsten der Armen**

Zwischenfazit zu 50%-Regel

- **„Relative Einkommensarmut ist damit nicht „der“ Indikator für die Messung und Feststellung von Armut. Ihre Bedeutung ist in mehrfacher Hinsicht zu relativieren. Die Wahl einer bestimmten Datenquelle, die Definition und Erhebung des Einkommens, die Festlegung eines Gewichtungsverfahrens für Mehrpersonen-Haushalte, die Wahl eines Mittelwertes und einer Armutsrisikogrenze sind normative Entscheidungen.“**
 - **3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung**

Zwischenfazit zu 50%-Regel

- **Unsensibel: zeigt weitere Verarmung Armer nicht an**
- **Fraglich, ob relative Messung sinnvolles Konzept**
 - ☐ Plötzlich selbst arm, nur weil Nachbar Armut überwindet?
 - ☐ Plötzlich selbst reich, nur weil Nachbar Einkommen genommen wird?
- **Bekämpfung von Armut**
 - ☐ Nicht durch Wirtschaftswachstum
 - ☐ Aber durch Bekämpfung von Reichtum
- **Fehlanreiz: Den „reichen Armen“ helfen**
- **Warum trotzdem populär?**

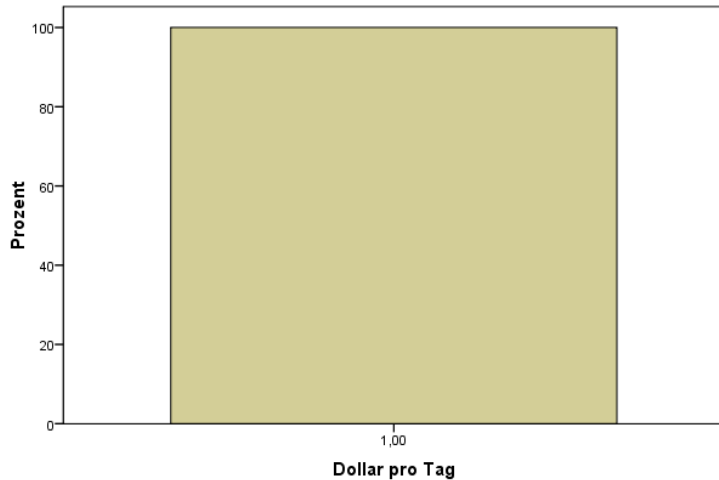
Popularität der 50%-Regel

- Einfach zu verstehen und vermitteln
- Eine Zahl statt vieler Indikatoren
- Aber auch Nutzung als politische Waffe
 - Armut als Existenzberechtigung von Institutionen
 - Eigenschaft der 50%-Regel, dass (fast) immer Armut feststellbar ist, kann attraktiv sein
 - Armut bekämpfbar, indem Reichtum bekämpft wird
 - „So bleibt die Existenzberechtigung unserer professionellen Armutsfeuerwehr in alle Ewigkeiten festgeschrieben ... und die Jammerlobby in der .. Presse kann auch noch in 100 Jahren, wenn alle .. Armen mit Rolls-Royce zum Golfplatz fahren, Artikel über Armut hierzulande schreiben“ Krämer 2000

Absolute vs. Relative Armut

Jeder absolut arm, niemand relativ arm

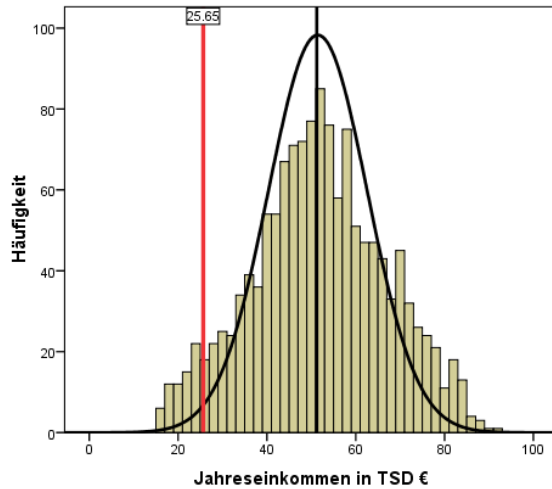
Dollar pro Tag



- Deutschland 1945
- Sudan (Ausnahme: Warlords)
- Nordkorea (Partei, Armee)
- ...



Niemand absolut arm, aber relative Armut



- Deutschland 2011
- Luxemburg
- Schweiz
- ...



Absolute vs. Relative Armut

■ Absolute Armut

- ☐ in allen Gesellschaften möglich
- ☐ Meist in Entwicklungsländern

■ Relative Armut nur in reichen Gesellschaften möglich!

- ☐ 50%-Regel: Armut (fast) immer feststellbar
- ☐ 50%-Regel eher für Messung von Ungleichheit als Armut geeignet

Einkommen als Armutsindikator: Generelle Probleme

- **Welches Einkommen?**
- **Primary vs. Secondary poverty**
- **Einnahmen vs. Ausgaben und Einkommen vs. Vermögen**
- **Länge des Messzeitraums**
- **Regionale Abgrenzung**

Welches Einkommen?

■ Bruttoeinkommen

☐ Gutes Maß für die ökonomische Leistungsfähigkeit des Haushalts

- Nicht verheiratetes Paar aus Doppelverdienern mit jeweils 4.000 € brutto
- gleich leistungsstark wie Familienvater mit 8.000 € brutto als Alleinverdiener

■ Nettoeinkommen

☐ Relevant für wirtschaftliche Lage des Haushalts

- Doppelverdienerpaar zahlt mehr Steuer und Sozialabgaben als Alleinverdiener

Welches Einkommen

- **Wie mit Naturalleistungen umgehen, z.B. „kostenloser“ Universitätsabschluss?**
 - Bei gleichem Einkommen: Studenten in Deutschland ohne Studiengebühr de facto „reicher“ als Studenten in USA
 - Relevant für internationalen Vergleich von Armut
 - Ähnlich: Krankenversicherung
 - USA: vom netto geht Krankenversicherung ab
 - D: Krankenversicherung schon enthalten

Primary vs. Secondary poverty

- **Primary:** Einkommen liegt von *vorneherein* unter der Armutsgrenze
- **Secondary:** Einkommen liegt zwar über der Armutsgrenze, aber schlechte Haushaltsführung, Suchtkrankheiten, Verschuldung u.a. führen trotzdem zu Existenznot
 - Problem bei wöchentlicher Barauszahlung von Gehältern (Prohibition in USA; monatliche Auszahlung auf Konto)
 - Führt zum Ansatz von Eurostat

Einnahmen vs. Ausgaben und Einkommen vs. Vermögen

- **Ansatz von Eurostat: Armut durch Ausgaben messen statt durch Einnahmen**
 - Was kann sich der Haushalt leisten? Verfügt der Haushalt über bestimmte Güter (Nahrung, Kleidung, Wohnung, Telekommunikation....)
 - Egal aus welcher Quelle, d.h. Vermögen wird einbezogen
 - Rentner bei alleiniger Betrachtung des Einkommens: meist „arm“
 - Gleicher Rentner bei Betrachtung der Ausgaben mit Vermögensverzehr: „gut situiert“
 - Ähnlich Landwirte
 - Geringes Einkommen
 - Großes Vermögen/Kapital: Tiere (capita = Kopf; engl. stock = Viehbestand/Aktie), Maschinen, Gebäude, Land

Länge Messzeitraum

- **Z.B. Landwirt**
 - Herbst = Erntezeit = Einkommen sehr groß
 - Rest der Zeit = kein oder geringes Einkommen
- **Personen mit stark schwankenden Einkommen:
Autoren/Künstler/Schauspieler/Musiker,
Saisonarbeiter (Waldarbeiter, Maurer...),
Galeristen,...**
- **Wahl des Messzeitraums bestimmt, ob diese
Personen zeitweise als arm definiert werden!**

Regionale Abgrenzung

■ Was ist die relevante Vergleichsgruppe?

☐ Gemeinde, Bundesland, Bundesrepublik Deutschland, EU?

☐ Beispiel Wiedervereinigung:

- De facto (zunächst) keine Änderung der Wirtschaftslage in Ost und West
- Statistisch: Insgesamt Absinken des Durchschnittseinkommens
- Neuer Gesamtdurchschnitt geringer als alter Durchschnitt West: Vormalige Arme im Westen nicht mehr als arm definiert
- Gesamtdurchschnitt deutlich höher als alter Durchschnitt Ost: Vormalige nicht Arme im Osten jetzt als arm definiert

Rückblick

Absolute Armut	Relative Armut
Physisches Existenzminimum	Anteil an Durchschnitt
Ohne Reichtum möglich	Nicht ohne Reichtum möglich
Anwendung: Entwicklungsländer	Industrieländer
Kritik	Kritik
„veterinärmedizinische“ Perspektive	unsensibel
1 \$ eher grobes Maß	Ungleichheit $\neq$ Armut
Selbstversorger	Fehlanreize

Erweiterung des Armutsbegriffs notwendig, z.B. nach Amartya Sen

Erweiterung des Armutsbegriffes

- Adam Smith: „Unter lebenswichtigen Gütern verstehe ich ... auch Dinge, ohne die achtbaren Leuten, selbst der untersten Schicht, ein Auskommen nach den Gewohnheiten des Landes nicht zugemutet werden sollte. Ein **Leinenhemd** ... ist ... nicht unbedingt zum Leben nötig. ... Doch heutzutage würde sich weithin in Europa jeder achtbare Tagelöhner schämen, wenn er in der Öffentlichkeit ohne Leinenhemd erscheinen müsste“

Erweiterung des Armutsbegriffs

- Dinge, die zum Funktionieren des Menschen als *soziales Wesen* notwendig sind
 - Kurzfristig fix, langfristig flexibel
 - Internetanschluss 2001 nicht notwendig: 37 % online
 - Internetanschluss 2011 immer notwendiger: > 70 % online
 - Je nach Kultur/Region unterschiedlich
 - Eigenes Auto in Eifel (Vulkaneifelkreis: höchste Autodichte) vs. Berlin
 - interkulturelle und intertemporäre Vergleiche daher schwierig
 - Krämer: „Leinenhemd von 1776 war 1976 ein Radio und wird im Jahr 2076 vielleicht ein Landhaus auf der Rückseite des Mondes sein“

Erweiterung: Der Ansatz nach Amartya Sen (geb. 1933, Nobelpreis 1998)



- **Verwirklichungschancen („capabilities“)**
 - ein Leben führen können, für man sich mit guten Gründen entscheiden konnte und
 - das die Grundlagen der Selbstachtung nicht in Frage stellt
- **Armut = Mangel an Verwirklichungschancen**
 - Zugang zu Bildung
 - Zugang zu Arbeit
 - Zugang zu sozialen Sicherungssystemen
 - Durchlässige Gesellschaftsstrukturen
 - → Materielle Güter nur *ein* Element

Erweiterung: Der Ansatz nach Amartya Sen

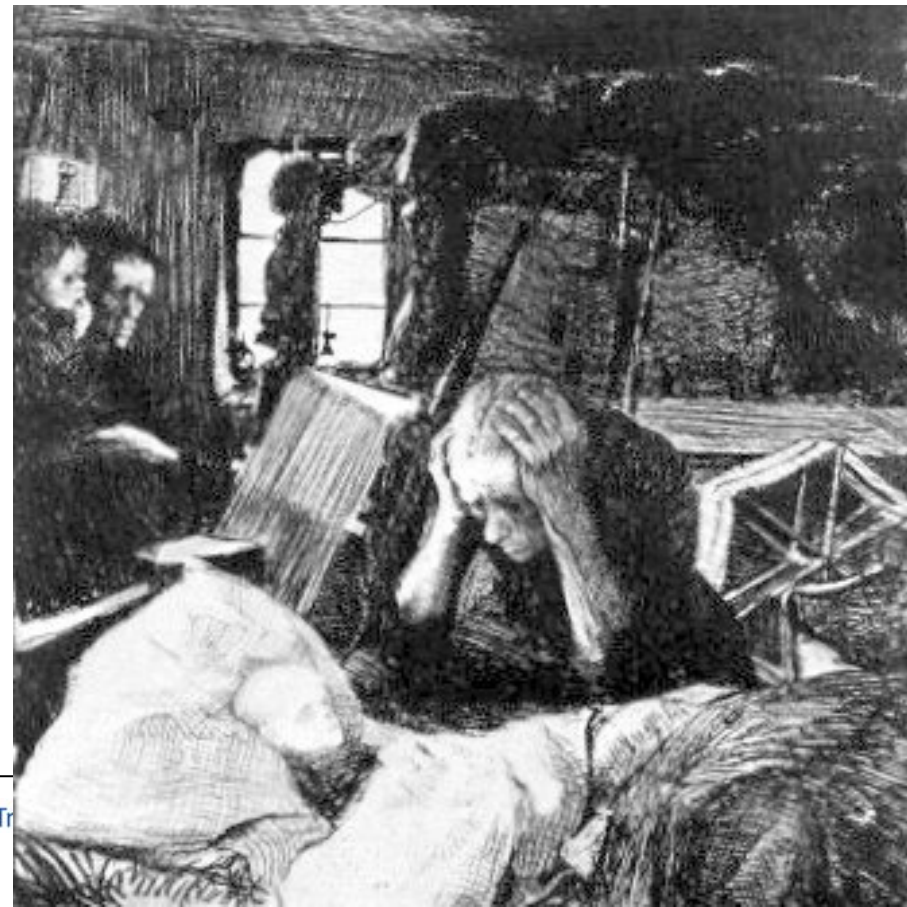
- **Mögliche empirische Umsetzung: Verfügt man über Güter, die man zum Funktionieren als soziales Wesen braucht?**
 - **Was kostet ein entsprechender Warenkorb**
 - **Physisches Überleben: Nahrung, Kleidung, Wohnung**
 - **+ Soziales Teilhabe: Tageszeitung, Briefporto, Straßenbahn, Kino...**
 - **KEINE Berücksichtigung: „Haben andere mehr als ich?“**
 - **Umsetzung schwierig und ebenfalls von Werturteilen abhängig**

■ **Aktuell: Neuberechnung Hartz IV**

- **Anhand eines Warenkorb der einkommensschwächsten 20% (letztlich willkürlich)**
 - Ohne Tabak
 - Kosten für Alkohol durch Mineralwasser ersetzt
- **Führte zu Erhöhung um 5 €**
 - Grünen-Fraktionschefin Renate Künast : „Die Würde des Menschen ist mehr als fünf Euro wert.“
 - Linkspartei-Vorsitzende Klaus Ernst: eine Anhebung um fünf Euro „ist mit dem Grundrecht auf ein menschenwürdiges Existenzminimum unvereinbar“
 - Paritätische Wohlfahrtsverband „sozialpolitischer Skandal“

Alternative Umsetzung: Der UN-Index für mehrdimensionale Armut

- Human Development Index (unter Mitarbeit von Sen entstanden)
- Gesundheit
 - Ernährung
 - Kindersterblichkeit
- Käthe Kollwitz „Not“ aus dem Zyklus „Weberaufstand“



Der UN-Index für mehrdimensionale Armut

■ Bildung

- Schulbesuchsdauer in Jahren
- Einschulungsquote

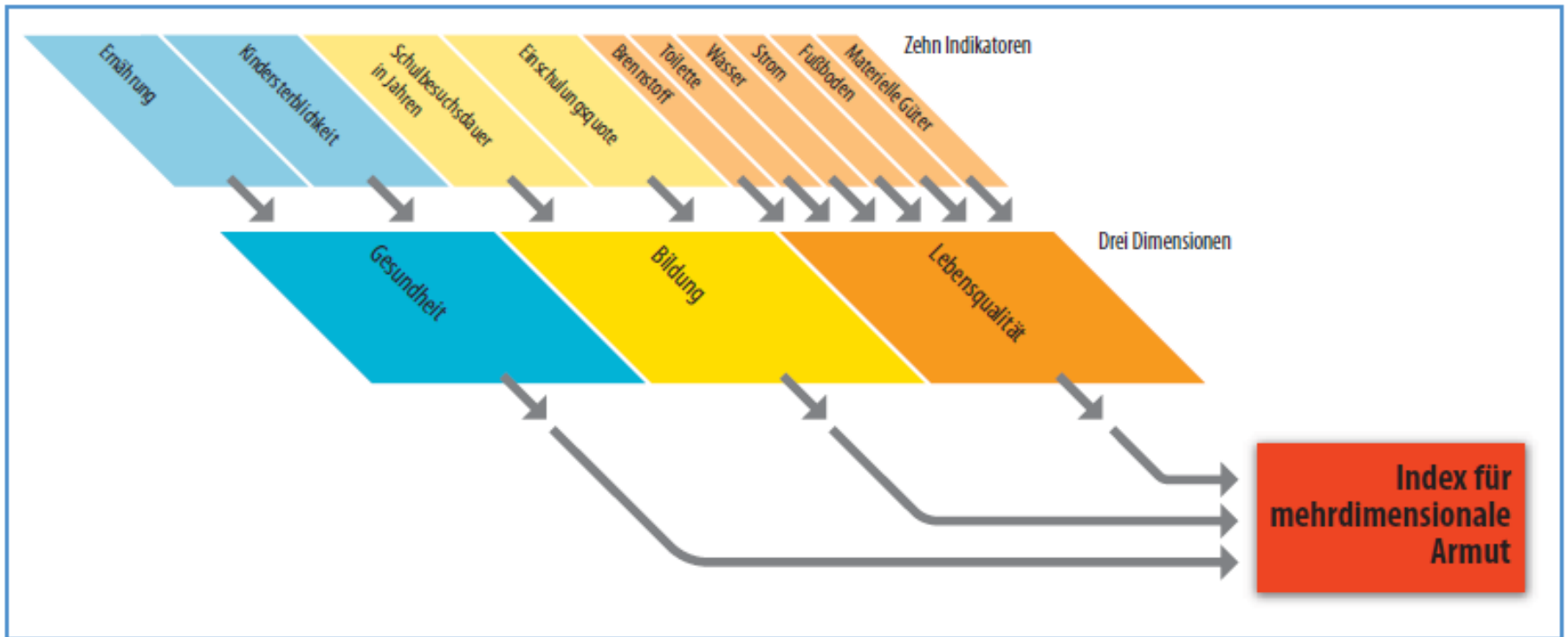


Der UN-Index für mehrdimensionale Armut

■ Lebensqualität

- ☐ Brennstoff
- ☐ Toilette
- ☐ Wasser
- ☐ Strom
- ☐ Fußboden
- ☐ Materielle Güter





Hinweis: Die Größe der Parallelogramme spiegelt die relativen Gewichte der Indikatoren wider.

Fazit und Ausblick

- Es gibt nicht *die* Armut, sondern ungelöste Fragen in der Bestimmung von Armut
 1. Was macht Armut aus: Einkommen, Gesundheit, Bildung (Sen „capabilities“)? → Werturteil
 2. Wo ist die Grenze zwischen arm und nicht-arm? Abhängig von Umwelt oder nicht? → Werturteil
- Zudem Erfassungsprobleme

Fazit und Ausblick

■ Nicht behandelt:

- **Armut statisch vs. Dynamisch: „Einmal arm, immer arm?“**
- **In ökonomischer Theorie fundierte Armutsgrenzen**
 - Subjektive Armutsgrenze nach Goedhart
 - Leyden Poverty Line
 - Ableitung von Grenzen aus Engel-Kurven
- **Wie sollen die Daten zur Armut anschaulich verdichtet werden (z.B. Beachtung regressiver Transfers)?**